

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

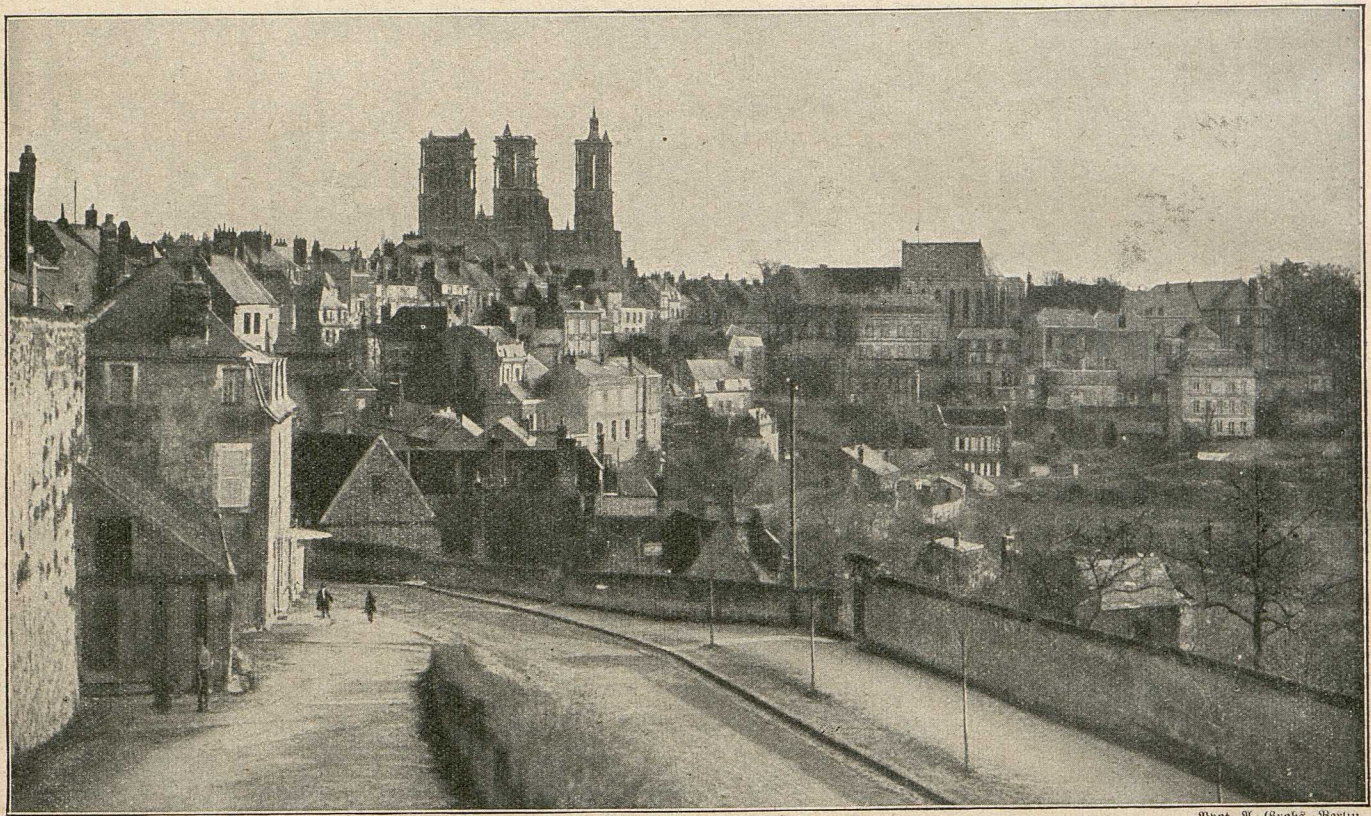
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ranonenboote vor Anker, und unter ihnen sieht man den riesigen Schiffskörper der in der Ausbesserung befindlichen „Goeben“. Dreimal ist sie auf Minen gefahren, die ihr den Schiffskiel und eine Seite zerschmetterten, aber ihre kräftige Natur hat die drei Explosionen überdauert, und die Deutschen und Türken bedauern nur, daß sie wohl schwerlich mehr ihre einstige Geschwindigkeit erlangen wird. Wir fahren in die letzte Verengung des Wasserlaufes ein, die zu allen Zeiten stark besetzt wurde und noch jetzt auf beiden Ufern die Ruinen der von den Genuesern errichteten Befestigungen trägt, um die einst Venezianer und Byzantiner Kämpfe führten. Der Himmel ist grau hier, die Luft wird kühl, es scheint, als ströme über diesen goldenen orientalischen Frühling plötzlich der eisige Atem russischen Winters. Am fernen Horizont kreuzen weit hinten auf offener See die den Eingang bewachenden Kriegsschiffe. Langsam fahren wir zwischen ihnen hindurch, von den Kommandobrücken her scharf beobachtet, und landen bei Kavat auf der asiatischen Seite. Wir haben aber kaum Zeit festzustellen, daß es von Soldaten, Offizieren und berittener Artillerie dort

Seide haben drei Landsturmkompanien einen Sturmangriff auf russische Schützengräben gemacht und dabei fast ein russisches Regiment sich gegenüber gehabt. Ein Landsturmhauptmann berichtet im „Rgbl.“ über die tapfere Tat wie folgt: Am 5. Oktober hatte eine deutsche Truppenabteilung eine im Wald gelegene Enge infolge heftiger Beschießung durch feindliche Artillerie räumen müssen, und der Platz war von den Russen besetzt worden. Nach Eintritt der Dunkelheit erhielten drei Landsturmkompanien den Befehl, im Bajonettangriff die Russen aus dem Wald hinauszuerwerfen und die von den deutschen Truppen am Tag geräumten Stellungen wieder zu besetzen. Die Landstürmer überraschten eine Feldwache und stürmten mit Hurra in den Wald, vom Feind mit Maschinengewehr und Gewehrfeuer empfangen. Sie nahmen 1 Oberst, 4 andere Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre, zahlreiche Patronen und 2 Taschen mit Papieren. Unsere wackeren drei ostpreussischen Landsturmkompanien hatten bei dieser Heldentat fast ein ganzes russisches Regiment zum Gegner. Als der russische Oberst erfuhr, daß nur



Die von den Deutschen besetzte Stadt Laon.

Phot. A. Grohs, Berlin.

wimmelt, als mein Freund und ich auch schon in festen Gewahrjam gebracht werden. Allmählich gelangen wir zu der niederschmetternden Einsicht, daß wir eine verbotene Zone beschritten haben. Unter militärischer Bedeckung werden wir schließlich mit dem letzten Dampfer in verschlossener Kabine nach Konstantinopel gebracht, wo mein Freund um neun Uhr abends das Glück hat, im Kriegsministerium in Freiheit gesetzt zu werden, während man mich der Polizei überantwortet. In dem mir als Nachtquartier angewiesenen Raum haben sich bereits einige Araber und Armenier zusammengefunden, die nicht wenig über das Erscheinen eines anständig gekleideten Menschen erstaunt sind und mir erzählen, daß sie sich dort bereits seit zwei bis drei Monaten befinden. Sehr einladend in der Tat. So malerisch die Umgebung war, konnte ich doch nicht behaupten, daß sie mir besonders zusagte. Nach Mitternacht wurde ich endlich erlöst, werde aber seit jenem Tage auf Schritt und Tritt beobachtet. Nehmt es euch deshalb zu Herzen: der Bosphorus ist eine gefährliche Straße!

Eine Waffentat des ostpreussischen Landsturms.

(Hierzu das Bild Seite 395.)

In den siegreichen Kämpfen am Wusttiter See (siehe auch die Karte Seite 224/225) und am Rande der Romintener

drei Kompanien Landsturm den so erfolgreichen Angriff durchgeführt hatten, schüttelte er den Kopf und wollte es nicht glauben.

Die Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes und die Organisation des Militäreisenbahnwesens im Kriege.

(Hierzu das Bild Seite 386.)

Die Kriegführung der Gegenwart beruht auf den Leistungen der Eisenbahn! Die Bewegung der Millionenheere, das Operieren mit den ungeheuren Truppenmassen auf den weiten Räumen, wie sie der gegenwärtige Krieg in die Erscheinung treten läßt, sind ohne die Eisenbahn ganz undenkbar. Tannenberg, Rukno, die Winterschlacht in Masuren, die große deutsch-österreichische Offensive, die am 2. Mai in Galizien eingeleitet wurde, beruhen auf dem vorhergegangenen Eisenbahnaufmarsch der Truppen. Vor allem darf aber nicht vergessen werden, daß der größte Erfolg dieses Feldzuges, der in einem ununterbrochenen Zuge das deutsche Westheer tief nach Frankreich hinein bis nahe an Paris geführt hat, nur möglich war dank dem glänzend verlaufenen ersten Eisenbahnaufmarsch des deutschen Heeres. Ausgeführt wurde er von den deutschen Eisenbahnen, im Frieden vorbereitet und ausgearbeitet bis in alle Einzel-